

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 100 (1972)

Anhang: Einladung : 140. Jahresversammlung der Appenz. Gemeinnützigen Gesellschaft
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einladung

140. Jahresversammlung der Appenz. Gemeinnützigen Gesellschaft

Die Tagung findet im Gasthof «Krone» statt.

Samstag, 2. Dezember 1972, in Haslen AI
Beginn: Punkt 9.30 Uhr

Ab 8.45 Uhr pendelt ein VW-Bus unentgeltlich zwischen Teufen-Bahnhof und Haslen. Interessenten halten sich bitte im Wartsaal bereit. Der VW-Bus ist durch Aufschrift gekennzeichnet.

Traktanden:

1. **Eröffnungswort** des Präsidenten und Jahresbericht.
2. **Protokoll** der letzten Jahresversammlung vom 8. November 1971 in Bühler.
3. **Vorlage der Jahresrechnung pro 1971** und Bericht der Revisoren über die Gesellschaftsrechnung; über die Rechnungen des App. A. Rh. Vereins für Gebrechlichenhilfe; des App. A. Rh. Hilfsvereins für Gemütskranke und Alkoholgefährdete; der App. A. Rh. Fürsorgestellen für Alkoholgefährdete; der Stiftung App. Säuglingsheim; der App. A. Rh. Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst; der App. A. Rh. Stiftung «Für das Alter»; der Kommission für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge des Kantons App. A. Rh.; der Eheberatungsstelle für den Kanton App. A. Rh.; der Appenzellischen Volksschriftenkommission und der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell; App. Sozialdienst für Frauen und Familien.
4. **Subventionen pro 1972** (siehe Aufstellung Seite 2)
5. **Wahlen** (Demission von Herrn Walter Bleiker, Herisau)
 - a) des Gesellschaftsvorstandes, dessen Präsidenten und Kassiers;
 - b) der Rechnungsrevisoren;
 - c) der Subkommissionen und deren Rechnungsrevisoren, sofern deren Wahl nicht dem Vorstand übertragen wird (Liste umstehend).
6. a) Krediterweiterung für die Betriebsausgaben der bereits eröffneten **Heilpädagogischen Tagesschule in Teufen AR**. Bericht des Kassiers.
b) Vollmachterteilung zur **Weiterverfolgung und Verwirklichung des vorliegenden Bauprojektes für eine Heilpädagogische Sonderschule in Teufen AR**.
Der Gesellschaftsvorstand unterbreitet hiezu folgenden **Antrag**:
«Die Jahresversammlung der AGG vom 2. Dezember 1972 erteilt, nach Kenntnisnahme von den Vorbereitungen ihres Gesellschaftsvorstandes über den Bau und Betrieb einer Sonderschule in Teufen, diesem die ausdrückliche Vollmacht zur Weiterführung und Verwirklichung des Projektes unter Beobachtung des ihr vorgezeichneten Leitbildes, des ihr vorgelegten Bau- und Erweiterungsprojektes und Finanzierungsplanes.»
7. **Revision des Paragraphen 19 der Statuten**. Antrag des Vorstandes für die Neufassung: «Für dringende Unterstützungsfälle verfügt der Vorstand über einen jährlichen Kredit von 10 000 Fr.» (vorher 4 000 Fr.).
8. **Wünsche und Anträge**

Zirka 11.30 Uhr: Öffentliches Referat von Herrn Prof. Dr. Walter Schläpfer, Trogen, dem Verfasser unserer «Appenzeller Geschichte», Band II:

«Aus der Werkstatt der Appenzeller Geschichte»

Es bedarf keiner Erklärungen zu Thema und Referent. Wer sich für Geschichte interessiert, wird sich auf den bevorstehenden Genuß freuen und die Tagung nicht verpassen.

Zirka 13.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Versammlungslokal.

Herisau und Rehetobel, den 8. November 1972

Der Präsident: Hch. Kempf-Spreiter
Der Aktuar: Arthur Sturzenegger

4. Subventionen pro 1972. Der Vorstand beantragt:

	Fr.
App. A. Rh. Verein für Gebrechlichenhilfe	600.—
Pro Infirmis App. A. Rh.	600.—
Pro Infirmis App. I. Rh.	300.—
App. A. Rh. Fürsorgestellen für Alkoholgefährdete und Gemütskranke	1 000.—
Verband App. Abstinentervereine	300.—
App. A. Rh. Stiftung für Tuberkulosefürsorge	1 000.—
Tuberkulosefürsorgeverein App. I. Rh.	250.—
App. A. Rh. Pro Juventute (Schulkind)	500.—
App. I. Rh. Pro Juventute	200.—
App. I. Rh. Stiftung «Für das Alter»	500.—
App. A. Rh. Eheberatungsstelle	200.—
An vier Schwerhörigenvereine in Appenzell A. Rh.	1 200.—
Schwerhörigenverein Appenzell I. Rh.	500.—
Altersheim Gontenbad	300.—
App. A. Rh. Winterhilfe	500.—
App. I. Rh. Winterhilfe	200.—
App. A. Rh. Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst	500.—
Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell	500.—
Schweizerischer evangelischer Verband Frauenhilfe, Sektion Appenzell	150.—
App. Weihnachtsalterswoche	1 000.—
Evangelisches Sozialheim «Sonneblick», Walzenhausen	600.—
Auslandschweizer-Kinderhilfe, St. Gallen/Appenzell	200.—
Anstalt Gmünden für entlassene Sträflinge	200.—
App. A. Rh. Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge	200.—
App. Volksschriftenkommission	200.—
Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Taubstumme, Trogen	500.—
Ostschweizerischer Blindenfürsorgeverein	300.—
Schweizerische Anstalt für Epileptische, Zürich	200.—
Anstalt Balgrist, Zürich	200.—
Schweizerische Berghilfe, Zürich	600.—
Schweizerische Volksbibliothek, Bern	300.—
Kinderdorf Pestalozzi, Trogen	200.—
Kinderheim «Gott hilft» Wiesen, Herisau	500.—
Sozialdienst für Frauen und Familien	600.—
App. Rheuma-Liga beider Rhoden	500.—
Stiftung Knabenheim «Wiesental»	500.—
Auskunftsstelle für Ausländer	500.—
Hoffnungsbundlager «Hirschboden», Gais (einmaliger Beitrag)	2 000.—
	18 600.—

Verzeichnis

der Mitglieder der verschiedenen Kommissionen und der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1971/72

Gesellschaftsvorstand:

Heinrich Kempf-Spreiter, Herisau, Präsident
Dr. Hermann Grosser, a. Ratschreiber, Appenzell
Vizepräsident
Rudolf Schläpfer, Teufen, Kassier
Arthur Sturzenegger, Lehrer, Rehetobel, Aktuar
Pfarrer G. Klausner, Gais
a. Gemeindehauptmann W. Bleiker, Herisau
Frau E. Zobrist-Tobler, Herisau

Redaktionskommission der Jahrbücher:

Prof. Dr. Walter Schläpfer, Trogen, Präsident
Redaktor Dr. Hans Alder, Herisau
Dr. Hermann Grosser, a. Ratschreiber, Appenzell

Rechnungsrevisoren für die Gesellschaftsrechnung:

a. Oberrichter Ernst Signer, Stein
Rudolf Styger-Schiess, Teufen
Ersatz: Bankdirektor Siegfried Lutz, Herisau

Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell:

Hans Eugster-Kündig, Horschwendi, Waldstatt, Präsident
Josef Dörig, Unterrainstraße, Appenzell, Kassier
Jakob Altherr, Lederbach 11, Herisau
Ernst Bänziger, Egg 3557, Herisau
Adolf Inauen, Bausekretär, Appenzell
Hans-Jürg Schär, Haldenweg 24, Herisau
Daniel Thürer, Teufen
Dr. phil. Peter Wegelin, Hörli, Teufen
Peter Müller, Wolfhalden
Paul Lendenmann, Bifau, Heiden

App. A. Rh. Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst:

Frau H. Oetiker-Bänniger, Herisau, Präsidentin
Frau E. Scheer-Frischknecht, Herisau, Aktuarin
Frau G. Bünzli-Kempf, Herisau, Kassierin
Frau Sutter-Schlegel, Herisau, Prüfungsleiterin
Frau E. Sturzenegger-Widmer, Speicher, Vertreterin der
Appenzeller Landfrauen
Frau H. Brunner-Nef, Herisau, Vertreterin der Appenzeller
Frauenzentrale
Frau E. Zobrist-Tobler, Herisau
Frl. A. Solleder, Herisau, Kant. Berufsberaterin

Appenzell A. Rh. Stiftung «Für das Alter»

Alt-Regierungsrat Werner Hohl, Walzenhausen, Präsident
Alt-Gemeindehauptmann A. Brunner, Herisau, Sekretär
J. Müller-Zähndler, a. Prokurist, Teufen
Werner Tanner, Urnäsch
Pfr. Gustav Klausner, Gais
Frl. Ursula Lutz, Fürsorgerin, Heiden
Max Gairing, Fabrikant, Herisau

Heimkommission des Appenzell-Außerrhodischen Altersheims Bethanien in Gais:

Vertreter der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft:
Heinrich Kempf, Sonnenhaldestraße 29, Herisau
Vertreter der Appenzell A. Rh. Stiftung «Für das Alter»:
Pfarrer Gustav Klausner, Gais

Arbeitsausschuß der Fürsorgestelle Pro Infirmis von Appenzell Außerrhoden:

Dr. med. Heinrich Künzler, Alt-Direktor der Kantonalen
Psychiatrischen Klinik, Peter und Paulstraße 12, St.Gallen,
Präsident
W. Metzger, Schulinspektor, Bühler
Joh. Bodenmann, Lehrer, Herisau

Stiftungsrat des Appenzellischen Säuglingsheimes:

Pfarrer W. Hirzel, Herisau, Präsident
Frl. Clara Nef, Herisau, Vizepräsidentin
Frau M. Knöpfel, Teufen, Kassierin
Dr. W. Lutz, a. Obergerichtsschreiber, Trogen, Aktuar
Landammann O. Bruderer, Teufen (Regierungsvertreter)
Frau R. Löpfe, Teufen
Frau B. Ruckstuhl, Herisau

Appenzell A. Rh. Verein für Gebrechlichenhilfe:

Fredi Eberhard, Lehrer, Waldstatt, Präsident
P. Dettwiler, Sonnenhaldenweg 23, Herisau, Kassier
Peter Sonderegger, Lehrer, Speicher, Aktuar
Walter Metzger, Schulinspektor, Bühler
Regierungsrat Dr. Rudolf Reutlinger, Herisau
(als Vertreter der Regierung)
Dr. med. W. Merz, Herisau
Arthur Sturzenegger, Lehrer, Rehetobel
Ernst Martin, Lehrer, Niedersteufen
K. Kellenberger, Lederbach 34, Herisau
Frl. M. Dubs, Fürsorgerin der Psych. Klinik, Herisau
Frl. M. Sonderegger, Heiden
Fürsorgerinnen: Frl. R. Kasper, Taubst.-Anst., St. Gallen
Frl. U. Gränitz, Pro Infirmis, Herisau

Ostschweiz. Wohn- und Altersheim für Taubstumme, Trogen:

Delegierte der AGG:
Regierungsrat Robert Höhener, Bühler
Regierungsrat A. Ulmann, Appenzell
W. Metzger, Schulinspektor, Bühler
Rudolf Schläpfer, Teufen

Appenzellische Volksschriftenkommission:

W. Metzger, Schulinspektor, Bühler, Präsident
Eugen Ott, Lehrer, Obere Säge, Herisau, Depotverwalter
und Kassier
Joh. Bodenmann, Lehrer, Herisau

Ostschweizerischer Blindenfürsorgeverein:

Delegierte von Appenzell A. Rh. und I. Rh.:
Regierungsrat Erwin Schwendinger, Herisau
A. Schoch, Bankbeamter, Herisau
Regierungsrat Albert Ulmann, Appenzell
a. Kantonsrichter Leo Linherr, Appenzell
Joh. Koller, Sekretär, Appenzell
Heinrich Kempf-Spreiter, Präsident der AGG, Herisau

Sozialdienst für Frauen und Familien:

Rudolf Bänziger, a. Lehrer, Trogen, Präsident
Frau E. Zobrist-Tobler, Herisau
Frau M. Langenauer-Oertle, Rehetobel, Kassierin
Regierungsrat E. Vitzthum, Walzenhausen
Frl. Ursula Lutz, Fürsorgerin, Heiden
Frau M. Moesch-Oettli, Fürsorgerin, Teufen
Frau E. Scheer-Frischknecht, Herisau

Kommission für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge des Kantons Appenzell A. Rh.:

Adolf Schumacher, Ruten 138, Walzenhausen
Präsident und Kassier
Pfarrer A. Steiner, Stein, Aktuar
a. Oberrichter Ulrich Baumberger, Herisau
Regierungsrat H. Bänziger, Herisau
Rudolf Bänziger, a. Lehrer, Trogen

Eheberatungsstelle für den Kanton Appenzell A. Rh.:

Pfarrer H. M. Walser, Teufen, Präsident
Obergerichtsschreiber Dr. M. Ehrenzeller, Speicher, Aktuar
Bezirksgerichtspräsident P. Klee, Reute, Kassier
Dr. med. H. Künzler, Alt-Direktor der Kant. Psychiatrischen
Klinik, Peter und Paulstraße 12, St. Gallen
Frau Epprecht-Mettler, Herisau
Frau E. Martini-Schwendinger, Herisau
Frau E. Zobrist-Tobler, Herisau, Abgeordnete des AGG-
Vorstandes

Kommission des App. A. Rh. Hilfsvereins für Gemütskranke und Alkoholgefährdete:

Dr. med. H. U. Eggenberger, Herisau, Präsident
Hans-Georg Signer, Herisau, Kassier
P. Walti, Lehrer, Heiden, Aktuar
Dr. med. David Kirchgraber, Direktor der Kantonalen
Psychiatrischen Klinik, Herisau
Regierungsrat Otto Bruderer, Niederteufen
(als Vertreter der Regierung)
Pfarrer Gerhard Meyer, Herisau
Frl. M. Dubs, Fürsorgerin der Kant. Psychiatrischen Klinik,
Herisau
Frl. Ursula Lutz, Fürsorgerin, Heiden
Dr. med. H. Künzler, Peter und Paulstraße 12, St. Gallen

Vertretung in Genossenschaft Ostschw. Pleoptik- und Ortophtikschule, St. Gallen (OPOS):

H. Kempf-Spreiter, Präsident der AGG, Herisau

Heimkommission für die Heilpädagogische Sonderschule Teufen A. Rh.

Alt-Regierungsrat W. Hohl, Walzenhausen, Präsident
Frl. U. Gränitz, Herisau
Frl. M. Mittelholzer, Appenzell
Dr. med. Rohner, Niederteufen
H. Wehrli, Schulpräsident, Teufen
Lehrer F. Eberhard, Herisau
Lehrer U. Sturzenegger, Teufen

Delegierte für die Haushaltungsschule Auboden bei Brunnadern:

Frau Elsbeth Baumberger-Zobrist, Herisau

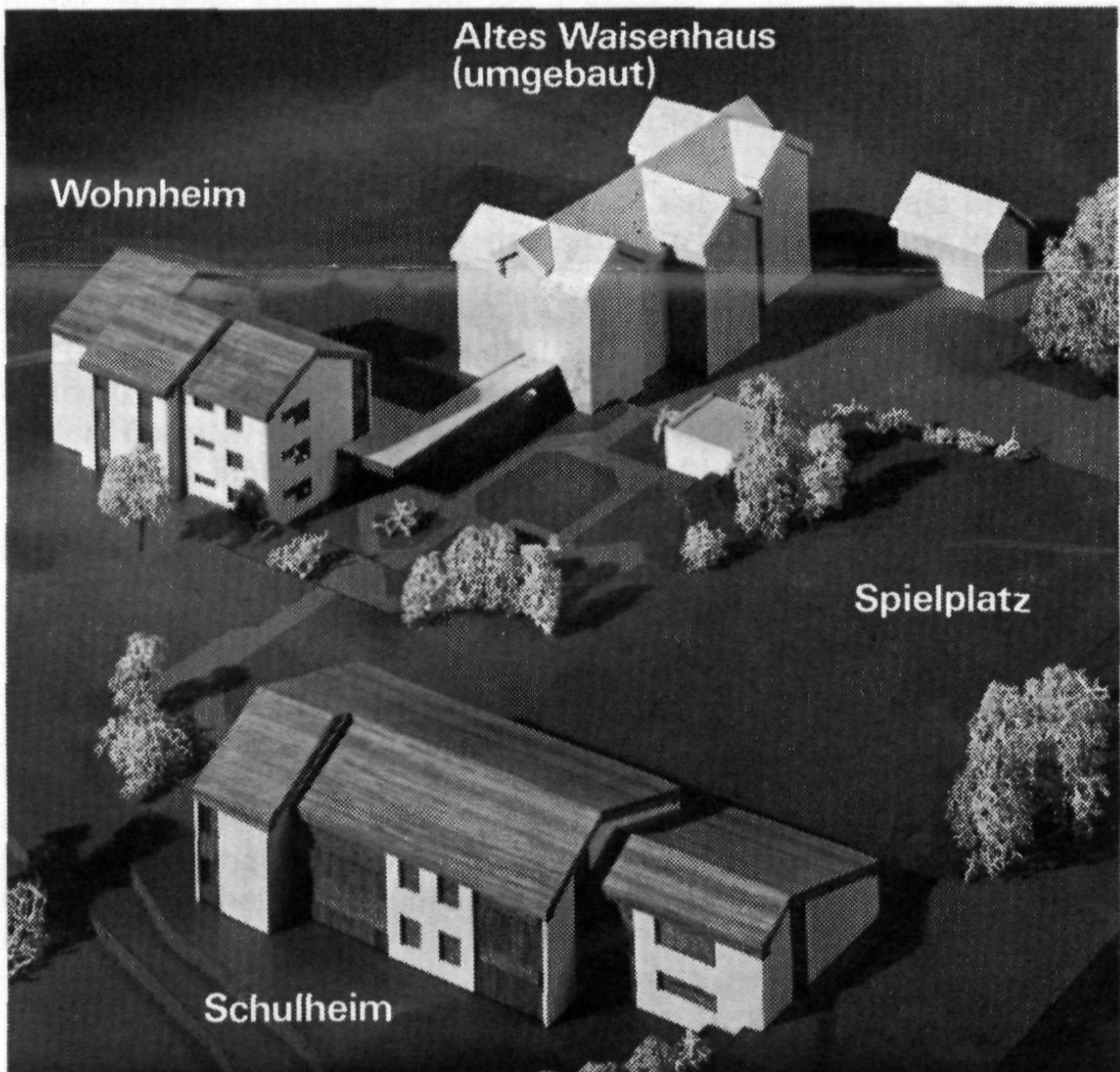
Rechnungsrevisoren der Institutionen:

1. Für die Rechnung des Appenzell A. Rh. Vereins für Gebrechlichenhilfe:
Jakob Hohl, a. Vizedirektor, Herisau
Paul Helbling, Prokurist, Herisau
2. Für die Rechnung des App. A. Rh. Hilfsvereins für Gemütskranke und Alkoholgefährdete und App. A. Rh. Fürsorgestellen für Alkoholgefährdete:
Fräulein Rita Senn, Herisau
Manfred Ruesch, Herisau
3. Für die Rechnung der Stiftung des App. Säuglingsheimes:
Ständerat Hans Nänny, Bühler
Frau Dr. Sturzenegger-Zürcher, Trogen
4. Für die Rechnung der App. A. Rh. Stiftung «Für das Alter»:
Hans Blattner, a. Bankprokurist, Herisau
Jakob Hohl, a. Vizedirektor, Herisau
5. Für die Rechnung der Kommission für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge des Kantons Appenzell A. Rh.:
Alfons Trippel, Prokurist, Nord, Walzenhausen
6. Für die Rechnung Appenz. Volksschriftenkommission:
Jakob Hohl, a. Vizedirektor, Herisau
7. Für die Rechnung der App. A. Rh. Eheberatungsstelle:
Ernst Signer, a. Oberrichter, Stein
Rudolf Styger-Schiess, Teufen
Ersatz: Bankdirektor Siegfried Lutz, Herisau
8. Für die Rechnung der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell:
Frau E. Scheer-Frischknecht, Herisau
9. Sozialdienst für Frauen und Familien:
Jakob Baumann, pens. Postverwalter, Teufen
Frl. Fanny Holderegger, Teufen

APPENZELLISCHE GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT

Bauprojekt für eine Heilpädagogische Sonderschule in Teufen AR

Beilage zur Abstimmung an der Jahresversammlung vom 2. Dezember
1972 in Haslen AI



Werte Mitglieder,

In Nachachtung eines seinerzeitigen Beschlusses der Jahresversammlung in Stein AR, das Patronat über eine Schule für praktisch bildungsfähige Kinder in Teufen zu übernehmen, unterbreitet der Gesellschaftsvorstand an der nächsten Jahresversammlung, Samstag, den 2. Dezember in Haslen AI, nunmehr ein Bauprojekt, das die Aufmerksamkeit der Mitglieder und Interessenten verdient.

Vorgeschichte

Anlässlich dieser Beschlußfassung, verbunden mit der Übernahme der Waisenhausliegenschaft Schönenbühl im Jahre 1966, bestanden beim Gesellschaftsvorstand wohl gewisse Vorstellungen über den Zweck und die Nützlichkeit einer solchen Schule, jedoch noch wenig Vorbilder darüber. Man war sich auch darüber einig, daß es in unserem Kanton nicht an Kindern fehlen werde, die einer solchen Förderung bedürften. Wir empfanden es auch als Erleichterung, daß wir ein bereits fertig erstelltes Umbauprojekt der Gemeinde Teufen antreten konnten.

Die Weiterverfolgung des Bauvorhabens ließ indessen bald erkennen, daß wir in eine Zeitepoche des völligen Umbruchs und der Neuerkenntnisse in der Behandlung von körperlich und geistig Behinderten geraten waren, und daß wir uns zum besseren Verständnis zuerst die Lehrmeinungen der einschlägigen Fachleute zu eigen zu machen hatten. Die Vorträge von Prof. Dr. med. *Jakob Lutz* von der Universität Zürich über: «*Hilfe für das seelisch-geistig entwicklungsbehinderte Kind*» sowie jener im letzten Jahr über: «*Die heilpädagogische Früh- erfassung und Förderung von geistig behinderten Kleinkindern*», von Herrn *André Villiger*, dem neuen Leiter des heilpädagogischen Dienstes der Kantone St. Gallen, Appenzell und Glarus, setzten sozusagen den Rahmen für das Leitbild, das wir unserer neuen Institution geben wollten. Die weitere Kontaktnahme mit der Subventionsbehörde, dem Eidg. Amt für Sozialversicherung, ergab, daß auch diese Behörde unter dem Druck einer starken konzeptionellen Entwicklung stand und das neue Leitbild für den Bau und die Finanzierung von Sonderschulen für Behinderte erst noch feste Formen anzunehmen hatte. Die Überlastung im Bauwesen andererseits tat das Übrige hiezu, so daß wir erst heute mit unserem Projekt vor die Jahresversammlung treten können.

Leitbild der Schule

Dem geistig und körperlich behinderten Kind, dessen richtige Verfassung oft erst dann erkannt wurde, wenn es beim Schuleintritt zurückgewiesen wurde, verblieb bis anhin nichts anderes, als sein Leben innerhalb der vier Wände des Elternhauses und unter dessen Obhut weiter zu fristen. Die Zahl solcher Kinder konnte nie richtig erfaßt werden. Eine soeben eingereichte Diplomarbeit von zwei Appenzellischen Sozialarbeitern wird indessen darüber eine gewisse Erhellung bringen. Die Entwicklung der Sozialmedizin andererseits, zusammen mit erweiterten Kenntnissen in der Heilpädagogik, führten in den letzten Jahren zu zunehmenden Differenzierungen in der physio-therapeutischen Behandlung dieser Geschöpfe.

Einig ist man sich heute auch darüber, daß diese Menschen ein moralisches Recht darauf haben, soweit gefördert zu werden, als es ihre Verfassung überhaupt zuläßt.

Diese Förderung hat selbstredend zuerst im Elternhaus zu beginnen, und es liegt in der Natur der Sache, daß der elterlichen Obhut und Nähe eine ganz besondere Bedeutung zukommt. Wo dies jedoch nicht möglich ist, tritt die Heimversorgung an ihre Stelle. Diese drängt sich aber auch dort auf, wo der heilpädagogische Einfluß besonders nachhaltig auszuüben ist und die Kinder in eine neue Gemeinschaft hineinwachsen sollen.

Obwohl körperliche und geistige Behinderung sehr oft gleichzeitig auftreten und eine eigentliche Unterscheidung nach Begabung schwer hält, unterscheidet die Praxis in der Unterweisung zur heilpädagogischen Förderung generell drei Stufen, nämlich:

1. Schulungsfähige
2. Praktisch Bildungsfähige
3. Gewöhnungsfähige

Entsprechend der medizinischen Notwendigkeit beginnt ihre Behandlung im Vorschulalter und endet im 16. bis 18. Altersjahr.

Unsere *Sonderschule Teufen AR* will sich der Förderung aller dieser Kategorien von Mitmenschen annehmen und zwar sowohl im Tages-schulbetrieb als auch im Heimbetrieb. Eine medizinische Therapie ist indessen nicht vorgesehen und hat, wie die Behandlung von cerebral- und hirngeschädigten Kindern, in besonderen Stationen zu erfolgen. Dasselbe ist über völlig hilflose Pflegebedürftige zu sagen. Die baulichen Erweiterungsmöglichkeiten sollen im Hinblick auf die

statistische Dunkelziffer, die unser Kanton in der Anormalenerfassung aufweist, ausschließlich den aufgeführten drei Förderungsstufen vorbehalten bleiben. Auf die Errichtung von sog. geschützten Werkstätten zur Eingliederung in's tägliche Leben oder Beherbergungsstätten für ältere Behinderte muß aus denselben Gründen der Landreserve abgesehen werden.

Beschreibung des Bauprojektes

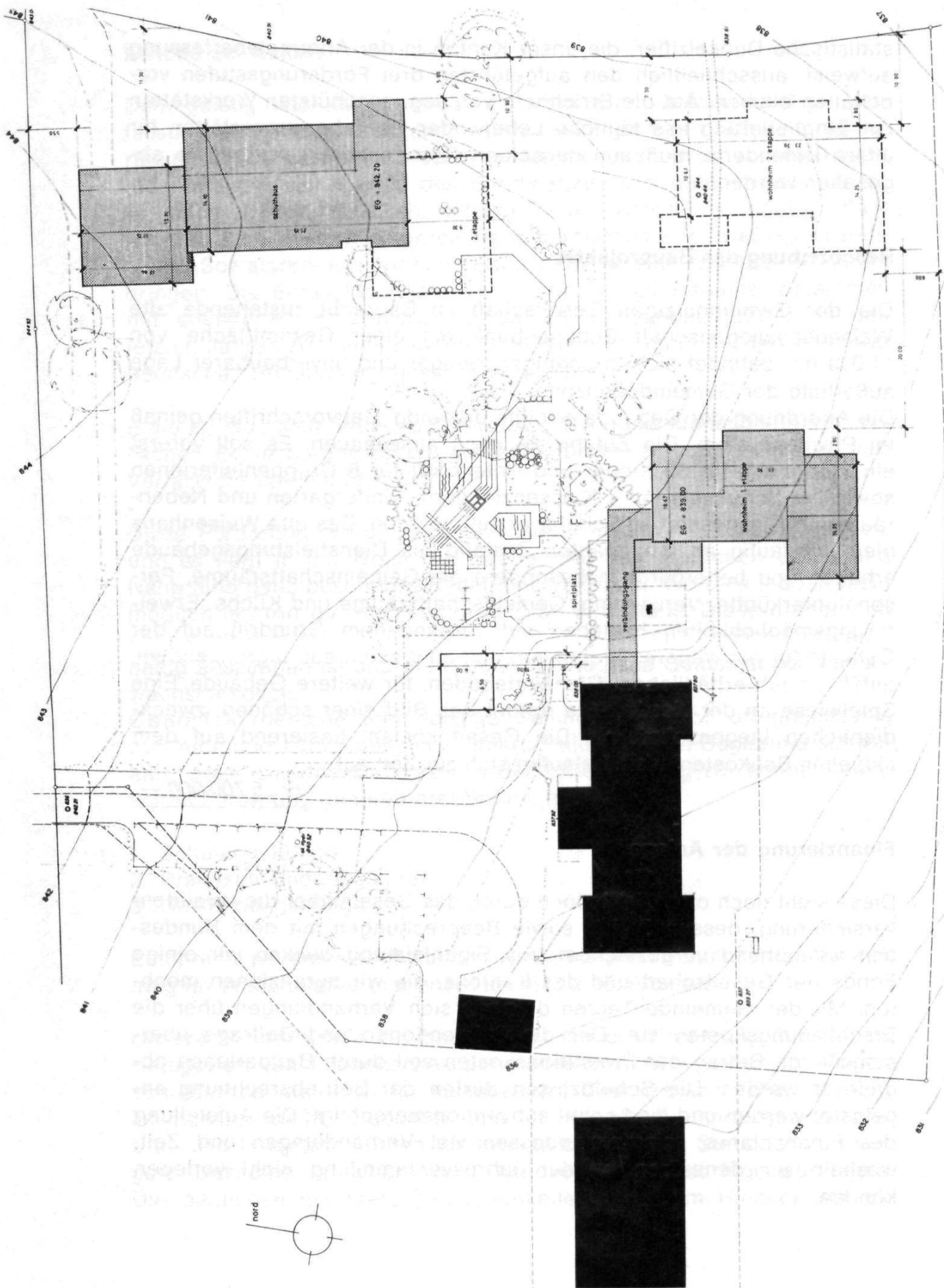
Die der Gemeinnützigen Gesellschaft im Baurecht zustehende alte Waisenhausliegenschaft Schönenbühl, mit einer Gesamtfläche von 11 000 m², befindet sich in sonniger, ruhiger und unverbaubarer Lage außerhalb der Gemeindebauzone.

Die Anordnung der Gebäude erfolgte den eidg. Bauvorschriften gemäß im Pavillonsystem. Die Zufahrt ist noch auszubauen. Es soll vorerst ein Wohnheim für 30 Kinder und Unterkunft für 6 Gruppenleiterinnen sowie ein Schulhaus mit 4 Klassenzimmern, Kindergarten und Nebenräumen für insgesamt 40 Schüler erstellt werden. Das alte Waisenhaus bleibt vorläufig im umgebauten Zustand als Dienstleistungsgebäude erhalten und beherbergt insbesondere die Gemeinschaftsräume, Personalunterkünfte, Verwaltung, Gemeinschaftsräume und Küche. Erweiterungsmöglichkeiten bestehen auf vorhandenem Grundriß auf der Ostseite für ein weiteres Wohnheim und im Westen auf angrenzendem, allfällig noch erhältlichem Gemeindeboden, für weitere Gebäude. Eine Spielwiese an der Nordgrenze rundet das Bild einer schönen, zweckdienlichen Liegenschaft ab. Die Gesamtkosten, basierend auf dem aktuellen Baukostenindex, belaufen sich zur Zeit auf

Fr. 5 700 000.—.

Finanzierung der Anlage

Diese steht noch offen, ist jedoch durch das Gesetz über die Invalidenversicherung, dessen Praxis sowie Besprechungen mit dem Bundesamt weitgehend vorgezeichnet. Als Eigenleistung denken wir einige Fonds der Gesellschaft und des Kantons, die wir heranziehen möchten. Mit der Gemeinde Teufen drängen sich Verhandlungen über die Erschließungskosten auf. Der die Subventionen und Beiträge überschießende Betrag der Investitionskosten soll durch Baudarlehen abgedeckt werden. Die Schuldzinsen dürfen der Betriebsrechnung angelastet werden und sind somit subventionsberechtigt. Die Aufstellung des Finanzplanes erfordert indessen viel Verhandlungen und Zeit, weshalb wir denselben an der Jahresversammlung nicht vorlegen können.



Betriebsmittel

Die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft beabsichtigt, getreu ihrer Devise, auch hier wieder am Aufbau eines sozialen Werkes mitzuhelfen, dieses in Betrieb zu setzen und auf der Basis der Gemeinnützigkeit zu leiten. Als Betriebsmittel denkt sie, das aus den USA eingegangene Legat Kepple in der Höhe von Fr. 217 000.— einzusetzen. Die Ausgaben sollen aus Elternbeiträgen, Schulgeldern der Gemeinden und der Halbkantone, denjenigen der Invalidenversicherung und anderen Hilfen bestritten werden.

Wir gedenken, die Schule zu eröffnen und damit vorerst gewisse finanzielle Erfahrungen zu sammeln. Diese werden uns erlauben, genaue Unterlagen für eine künftige allfällige Defizitdeckung durch die beiden Halbkantone und deren Legiferierung zu schaffen, ist es doch wahrscheinlich, daß der Bund, ohne die Teilnahme derselben am gemeinsamen Werk, sich kaum voll verausgaben wird.

Die kommende Jahresversammlung soll nun über die Weiterverfolgung und Ausführung des Projektes dem Gesellschaftsvorstand die erforderliche Vollmacht erteilen. Der Baubeginn wird jedoch erst dann erfolgen, wenn die Finanzierung sichergestellt ist.

Der entsprechende *Antrag* an die Mitglieder wird lauten:

Die Jahresversammlung vom 2. Dezember 1972 erteilt, nach Kenntnisnahme von den Vorbereitungen ihres Gesellschaftsvorstandes über den Bau und Betrieb einer Sonderschule in Teufen, diesem die ausdrückliche Vollmacht zu deren Weiterführung und Verwirklichung des Projektes unter Beobachtung des ihr vorgezeichneten Leitbildes, des ihr vorgelegten Bau- und Erweiterungsprojektes und Finanzierungsplanes.

Der Vorstand hofft auf eine wohlwollende Zustimmung seiner Mitglieder.

Herisau, den 8. November 1972

Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
i. A. des Gesellschaftsvorstandes:

Hch. Kempf-Spreiter, Präsident